

Darf man als Lehrer einem Kind sagen, dass man es nicht mag? ("Aus dem Corona in Bayern"-Thread)

Beitrag von „Firelilly“ vom 27. Januar 2021 15:05

Zitat von Lehrerin2007

Finde ich schwierig, um nicht zu sagen unangemessen. Meiner Meinung nach sollte es immer das konkrete Verhalten sein, das man tadelt.

Wie gesagt, das sehen sehr viele so wie Du. Und das das führt meiner Meinung nach zu einer Dissonanz.

Wieso sollte man jemanden mögen, der sich einem gegenüber scheiße verhält.

Es muss die Option geben, dass das Kind das wieder gut machen kann, damit da ein Lernprozess stattfindet, das würde ich auch so sehen.

Aber jemanden bedingungslos zu mögen, das halte ich erstens für nicht möglich und aus meiner Argumentation heraus auch überhaupt nicht für sinnvoll.

Auch für die anderen Schüler. Sie beobachten "Schüler XY ist mega frech und ungezogen zu Frau Firelilly. Sie scheint es ihm nicht übel zu nehmen. Oder: mit Lehrern kann man ja so umgehen, die müssen einen als Pädagogen trotzdem fair und freundlich behandeln. Da muss man das auch gar nicht wieder geradebiegen"

Deshalb ist meine eigene Meinung, dass ich lieber deutlich mache, was los.

Zitat von Lehrerin2007

Auch wenn ich eine(n) Schüler(in) an sich nicht mag (was ja vorkommen kann, Lehrer sind auch Menschen), behalte ich das für mich.

Wenn der Schüler das aber gar nicht erfährt, wie soll es dann den Zusammenhang zwischen seinem Verhalten gegenüber Menschen und dem, wie Menschen daraufhin empfinden und reagieren lernen.

Etwas für sich behalten ist eine Form von Täuschung, die viele Pädagogen sicher aus dem typischen "gut gemeint" heraus machen. Ich halte das aber sowohl für die Lehrkraft selber, als auch für das Kind für ungesund für die Psyche und die Entwicklung.

Schüler haben viel zu oft unauthentische Menschen vor sich. Du bist sauer auf das Kind und findest es mega unsympathisch? Du verbirgst das aber total? -> unauthentisch